

Klybeck als gelebte Integration

Arealentwicklung Erstmals äussern auch Migranten ihre Bedürfnisse zum neuen Klybeck

VON TOBIAS GFELLER

Ein grosser Boulevard mit reduziertem Verkehr, vielen Velos und Fussgängern und einigen neuartigen rollenden Fortbewegungsmitteln. Parkplätze werden zu Gemüsebeeten und Sofaecken. Abends steigen Feste der verschiedenen Kulturkreise. Jedes ist anders. Auch das Mobiliar lässt sich dafür flexibel verschieben. «Hier wird Integration gelebt und nicht nur eingefordert», sagt Tarek. «Es ist ein Beisammensein aller Menschen.» Wir schreiben das Jahr 2038 im Klybeckquartier, wo einst auf einem Areal von der Grösse von 40 Fussballfeldern Farben hergestellt wurden. BASF und Novartis haben das Areal vor über 20 Jahren zur Entwicklung freigegeben. Im Haus der Kulturen finden regelmässig Veranstaltungen aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen statt. Die Mitwirkungsbar ist ein stets offener Treffpunkt, wo man auch seine Bedürfnisse ans Quartier mitteilen kann, die wiederum an die Behörden weitergetragen werden.

Forderungen gleichen sich

Genau diese Offenheit soll eines der Hauptmerkmale des neuen Stadtquartiers werden, das BASF, Novartis und der Kanton Basel-Stadt im Rahmen von «Klybeck.plus» zusammen entwickeln. Die Bevölkerung darf sich einbringen. Dies reicht dem Verein «Zukunft.Klybeck» nicht. Er möchte, dass die Bevölkerung nicht nur mitreden, sondern auch mitbestimmen kann. Tarek ist ein fiktiver Bewohner des neuen Quartiers im Jahre 2038. Zusammen mit Leonie, Svenja und Reto ist er am Samstagnachmittag im Quartiertreffpunkt Kleinhüningen Teil der Lesung, in der die an einer Mitwirkungsveranstaltung im März geäusserten Bedürfnisse zusammengetragen wurden. Rund 40 Personen nahmen im März zuerst an einer Führung durchs Quartier, anschliessend an einem Workshop teil. Rund die Hälfte davon waren Migranten, die sich bisher auch wegen Sprachbarrieren nur wenig äusserten, obwohl sie mehr als die Hälfte der Quartierbevölkerung ausmachen. Die geäusserten Bedürfnisse der Migranten unterschieden sich zur Überraschung von Vereinspräsident Christoph Moerikofer aber nicht gross von den bisher geäusserten Bedürfnissen der Schweizer. «Das war einerseits ernüchternd, andererseits zeugt es auch von Qualität, dass alle ähnliche Bedürfnisse haben. Ich bin überzeugt, dass dies die Forderungen sogar stärkt.»

Durchmischung gegen Gettos

Am Samstag präsentierten die Verantwortlichen von «Zukunft.Klybeck» die Ergebnisse des Workshops. Und die Forderungen sind klar: Eine starke Durchmischung der Kulturen, Generationen und



Anwohner bringen ihre Ideen für das Klybeck-Areal auf Papier. Grün soll es werden, mit Bäumen und Parks. TOBIAS GFELLER

Klassen. Die Offenheit soll gelebt werden. Ein Miteinander statt wie die heute oft gelebte Individualität. «Die Durchmischung der Bevölkerung ist wichtig, damit keine Gettos entstehen, wo sich alle ähnlich sind», findet Hansruedi Steinmann. Dies sei in Basel schon zu viel passiert. «Wir müssen auch wieder Schweizer in diese Quartiere bringen.» Steinmann ist sich bewusst, dass eine Entwicklung auch Druck auf den Wohnungsmarkt auslöst. «Bezahlbarer Wohnraum ist zentral, dass diese Durchmischung stattfinden kann.» Hansruedi Steinmann ist überzeugt, dass eine gelungene Arealentwicklung im Klybeck Vorbildcharakter für die ganze Schweiz und sogar Europa haben könnte.

«Es braucht teuren Wohnraum»

Studierende der Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGK) der FHNW interpretierten die Ergebnisse in verschiedenen Darstellungen, die frei ergänzt werden konnten. Viel Grün, ein Open Air Kino, eine Kletterwand und mehrere Plätze und



«Es braucht auch teuren Wohnraum, um den günstigen zu finanzieren.»

Andreas Nütten
Architekturdozent FHNW

Treffpunkte kamen dazu. Eine breite Forderung aus der Bevölkerung wurde in der Diskussionsrunde zum wiederholten Male klar: Der Kanton soll sich einkaufen und das Areal entwickeln und nicht private Investoren, die nur auf eine grosse Rendite zielen.

Die Freigabe gewisser Flächen für Zwischennutzungen durch die BASF wurde gelobt. Andreas Nütten, Architekturdozent an der FHNW, unterstreicht die Bedeutung dieser Zwischennutzung. «Die muss genutzt werden, um schon mal den Fuss reinzukriegen. Die ersten fünf Jahre sind entscheidend, um ein gescheites Miteinander zu leben und zu demonstrieren.» Möglichst grosser Publikumsverkehr soll schon während der Zwischennutzung vorherrschen, hält Christoph Moerikofer fest. Andreas Nütten fordert auch bezahlbaren Wohnraum, merkt aber realistisch an, dass dieser irgendwie querfinanziert werden muss. Deshalb ist für ihn klar: «Es braucht auch teuren Wohnraum, um den günstigen zu finanzieren.»

NACHRICHTEN

KRIMINALITÄT

55-Jähriger bei Raubspitalreif geschlagen

Vier Unbekannte haben in der Nacht auf Samstag einen 55-Jährigen angegriffen, geschlagen und beraubt. Der Verletzte ging noch nach Hause. Im Lauf des Samstagnachmittags musste er wegen der Schwere der Verletzungen ins Spital. In der Folge erstattete das Opfer Anzeige, wie die Staatsanwaltschaft mitteilt. Die Täter hatten ihm das Portemonnaie geraubt. Genaue Angaben zu ihnen fehlen. (SDA)

KLEINBASEL

Blutende Frau am Boden neben Velo gefunden

Am Sonntagmorgen wurde die Polizei informiert, dass eine Frau mit einer blutenden Kopfverletzung neben einem Fahrrad am Boden liegen würde. Die Meldung traf kurz nach 4.30 Uhr ein. Die Polizei rückte an die Isteinstrasse 104 aus, wo sie eine Frau mit blutender Kopfverletzung vorfand. Sie lag am Boden neben einem Fahrrad. Die Frau war ansprechbar, musste aber zwecks Behandlung in die Notfallaufnahme gebracht werden. Personen, die Angaben zum Unfallhergang machen können, werden gebeten, sich bei der Verkehrspolizei unter der Nummer 061 699 12 12 oder über KapoVrk.VLZ@jsd.bs.ch zu melden. (BZ)

MÜLLHEIM

Erbeben vom Freitag war auch in Basel spürbar

Am Freitagabend hat nördlich der Schweizer Grenze in Frankreich die Erde gebebt. Die Erschütterung mit einer Stärke von etwa 3,5 auf der Richterskala dürfte nach Angaben des Schweizer Erdbebendienstes der ETH Zürich deutlich verspürt worden sein. Nach Angaben des Erdbebendienstes ereignete sich das Beben kurz nach 23.30 Uhr. Das Epizentrum lag ungefähr elf Kilometer westlich von Müllheim an der deutsch-französischen Grenze. Der Ort liegt rund 20 Kilometer nördlich von Basel. Schäden seien bei einem Erdbeben dieser Stärke in der Regel nicht zu erwarten. (SDA)

FEIERTAG

Frankreich feiert Sieg über Deutschland

Die Franzosen feiern morgen Dienstag, 8. Mai, den Sieg über das nationalsozialistische Deutschland. Es ist ein patriotischer Feiertag, der «Victoire» genannt wird. Am 8. Mai 1945 hat Nazi-Deutschland in Europa gegenüber den Alliierten kapituliert. Die Geschäfte bleiben geschlossen. (PSC)

INNENSICHT

Kinder oder keine - muss ich mich rechtfertigen?

«Meine Frau und ich (37 und 45) sind seit acht Jahren zusammen, beide engagiert im Beruf, mit gemeinsamen Interessen und einem stabilen Freundeskreis. Meine Frau meint immer, uns gehe es doch auch ohne Kinder gut, und sie werde nie die Supermutter. Zudem sieht sie im Unternehmen, dass Frauen, die lange pausieren oder Teilzeit arbeiten, kaum noch interessante Aufgaben bekommen. Ich habe an meinen Eltern erlebt, welche Überforderung Kinder sein können, und war deshalb auch nie sehr auf Kinder aus. Nun hat wieder ein Kollege von mir eine kleine Tochter bekommen, und ich werde immer öfter gefragt: «Wollt Ihr denn keine Kinder? Das setzt mich unter Druck.»

sind die Zeiten, in denen ein Paar «guter Hoffnung» war (eine innere Angelegenheit) und die Mitmenschen diskret damit umgingen. Ich wünsche uns nicht die körperfeindlichen 50er-Jahre zurück, in denen das zu Erwartende schamhaft unter wallendem Plissee verborgen wurde.

Aber ich finde, das Pendel ist zu weit in die andere Richtung ausgeschlagen. Nicht, weil schwangere Frauen in berechtigtem Selbstbewusstsein ihren Zustand zeigen, sondern weil nun alle Welt meint, Zugriff auf persönlichste Informationen zu haben. Schwangerschaft und Neugeborenes werden allzu oft wie eine Trophäe behandelt.

Ob Sie zu zweit bleiben oder eine Familie gründen, ist einzig und allein Ihre Sache und die Ihrer Frau. Weder sehnsüchtige Wunsch-Grosseltern noch Freunde, die Leidensgenossen für die Baby-Zeit suchen oder ihre Freude tei-



Gisela Zeller-Steinbrich,
Basel

«Innensicht» wird betreut vom Verband der PsychotherapeutInnen beider Basel, VPB (www.psychotherapie-bsbl.ch). Stellen Sie Ihre Fragen an innensicht@bzbasel.ch.

len wollen, haben mitzureden. «Kinder oder keine?» ist eine der intimsten und zugleich weitreichendsten Fragen in einer Partnerschaft. Und dort, mit Ihrer Partnerin, müssen Sie das klären - nicht mit Kollegen, mit den Eltern oder in sozialen Netzwerken.

Dass Sie Druck erleben, könnte darauf hinweisen, dass Sie selbst letztlich in der Frage nicht sicher sind. Heisst das, es besteht ein latenter Kinderwunsch, bloss wollen Sie vielleicht Ihr Leben nicht tiefgreifend umstellen? Schlummert tief in Ihnen die Überzeugung, dass Kinder «irgendwie dazugehören» oder dass Lebenserfolg auch Nachwuchs einschliesst? Sehen Sie keine gute Lösung für das Dilemma Ihrer Frau und wollen andererseits nicht alles mit ihr teilen, indem auch Sie nicht mehr Vollzeit arbeiten? Schont Ihre Frau Sie in der Frage, weil Sie die bis heute wirklichen Rollenerwartungen verinnerlicht hat und auch selbst meint, es wäre an

ihr alleine, das Problem Kinder vs. Beruf zu lösen? Sind Sie beide ängstlich aufgrund Ihrer Vorgeschichte?

Die Entscheidung für oder gegen Kinder ist nicht leicht in einer Gesellschaft, in der Nachwuchs oft mit dem Happy End im Film gleichgesetzt wird. Menschen, die gut überlegen, weil sie wissen, nach der publikumswirksamen Schwangerschafts- oder Geburtsverkündigung beginnen die Aufgaben erst, wären oft gute Eltern.

Die Frage «Kinder oder keine?» berührt das Selbstverständnis und die Lebensführung: Wer bin ich, und wie sehe ich mich im Leben? Wie sehen wir unsere Zukunft? Wie gestalten wir unsere Partnerschaft? Solche Fragen gehören nicht auf den Marktplatz und dürfen zurückgewiesen werden. Sie mit sich und der Partnerin rechtzeitig zu klären, bevor keine Wahlmöglichkeit mehr besteht, empfiehlt sich aber dringend.